

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · Austrian Edition 

WISSENSCHAFT: Diabetes und Zähne

Der Fachbeitrag informiert über die Zusammenhänge zwischen Diabetes und oralen Erkrankungen und gibt einen Überblick über interdisziplinäre Betreuung und Risikoscreening.

PRAXIS: MIH

Aus der Zusammenarbeit der Österreichischen Gesellschaft für Kinderzahnmedizin (ÖGKiZ) und CP GABA entstand ein Ratgeber zur Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation (MIH).

PRODUKTE: Prophylaxe

Mit den unterschiedlichen Zahnpasten für Babys sowie für Klein- und Schulkinder bietet CP GABA altersgerechte Lösungen für die Pflege und den Kariesschutz von Milch- und ersten bleibenden Zähnen.

DPAG Entgelt bezahlt · OEMUS MEDIA AG · Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · No. 5/2025 · 22. Jahrgang · Wien, 1. Juli 2025 · PVSt. 64494 · Einzelpreis: 3,- EUR · www.zwp-online.info **ZWP ONLINE**

Budgettag im Nationalrat

Gesundheitsausgaben steigen ab 2026 wieder deutlich.

WIEN – Im Nationalrat betonten Gesundheitsministerin Korinna Schumann und Staatssekretärin Ulrike Königsberger-Ludwig, dass trotz notwendiger Einsparungen zentrale Gesundheitsmaßnahmen gesichert seien. Dazu zählen der Ausbau der Hotline 1450, innovative Projekte im niedergelassenen Bereich, das Programm „Gesund aus der Krise“, die Stärkung der Frauengesundheit sowie das Kinderimpfprogramm.

Die FPÖ kritisierte, dass trotz hoher Ausgaben die Resultate im Gesundheitssystem mangelhaft seien und vor allem bei Versicherten gespart werde. Ähnlich äußerten sich die Grünen, die negative Folgen für sozial Schwächere und Kürzungen bei Präventionsmaßnahmen befürchteten.

Laut Bundesvoranschlag werden die Gesundheitsausgaben 2025 auf 2,84 Mrd. Euro und 2026 auf 3,22 Mrd. Euro steigen. Nach einem Rückgang 2025 (+ 376,5 Mio. Euro) folgt 2026 ein kräftiger Anstieg, vor allem wegen des neuen Gesundheitsreformfonds (500 Mio. Euro), gespeist durch höhere Krankenversicherungsbeiträge bei Pensionisten.

ÖVP-Abgeordnete Juliane Bogner-Strauß forderte mehr Effizienz im System. Besonders wichtig seien ihr Prävention

und die Krebsvorsorge, die aber noch zu selten genutzt werde. Die Hotline 1450 soll weiter ausgebaut und einheitlich gestaltet werden, um auch Arzttermine zu koordinieren und Spitalsambulanzen zu entlasten.

SPÖ-Abgeordnete Barbara Teiber betonte, dass trotz Sparvorgaben in Gesundheit und Pflege investiert werde. Ab 2026 würden 500 Mio. Euro zusätzlich zur Verfügung stehen. Rudolf Silvan kritisierte die von der FPÖ initiierte Kassenfusion, die ein Defizit von 900 Mio. Euro verursacht habe. Dennoch sei der Ausbau von Leistungen, etwa psychotherapeutische Angebote für Kinder, gelungen.

Julia Herr (SPÖ) hob 10 Mio. Euro für Frauengesundheit hervor, Mario Lindner sprach sich für neue Modelle in der Notfallversorgung aus, etwa in strukturschwachen Regionen. Petra Tanzler betonte die Bedeutung des Tierschutzes und der Seuchenbekämpfung.

Sorge um Prävention und soziale Gerechtigkeit

Ralph Schallmeiner (Grüne) begrüßte, dass einige Maßnahmen des früheren Gesundheitsministers Rauch fortgesetzt

würden. Gleichzeitig befürchtete er, dass Kürzungen besonders die Schwächsten trafen. Laut ihm fehle es an ausreichender Finanzierung für Prävention, etwa für Aids-Hilfe oder psychosoziale Angebote. Auch die Fortsetzung der kostenlosen HPV-Impfung sei unklar. Er forderte daher eine Impfkampagne für 21- bis 30-Jährige.

Fiona Fiedler (NEOS) begrüßte Maßnahmen zur Stärkung der Kassen und besseren Steuerung der Versorgung, u. a. durch die Hotline 1450, ELGA und Diagnose-Codierung.

FPÖ-Abgeordneter Gerhard Kaniak wies darauf hin, dass Österreich trotz 57 Mrd. Euro Gesundheitsausgaben (11,8 Prozent des BIP) schlechte Ergebnisse zeige. Die Ausgabensteigerung sei vor allem auf Personal- und Verwaltungskosten zurückzuführen. Wichtige Kennzahlen wie gesunde Lebenserwartung oder ärztliche Versorgungsdichte hätten sich nicht verbessert. Trotz zusätzlicher Mittel im Finanzausgleich werde das Leistungsniveau gesenkt, kritisierte er. Netto bedeute dies: Mehr Steuergeld bei weniger Leistungen für Versicherte. **DI**

Quelle: Pressedienst der Parlamentsdirektion

ENDODONTIE 2025 – Praxis, Wissenschaft, Perspektiven

Jahrestagung der ÖGEndo 2025.

SALZBURG – Die Österreichische Gesellschaft für Endodontie (ÖGEndo) lädt am 17. und 18. Oktober 2025 zur Fachtagung ENDO-DONTIE 2025 nach Salzburg ins ARCOTEL Castellani ein. Im Fokus stehen aktuelle Entwicklungen, evidenzbasierte Therapien und praxisnahe Anwendungen.

Der Kongress bietet hochwertige, wissenschaftlich fundierte Fortbildung und richtet sich an Zahnärzte aller Erfahrungsstufen – zum Wissensaustausch und zur gemeinsamen Reflexion endodontischer Herausforderungen.

Das diesjährige Fokusthema „Endodontie im Fokus: Von der Diagnose bis zur Wurzelfüllung – welche Methoden haben sich bewährt. Update Traumatologie“ greift zentrale Fragestellungen aus dem klinischen Alltag auf. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Dres. Peter Brandstätter und Karl Schwaning, beide aus Wien, werden bewährte Verfahren kritisch beleuchtet, aktuelle Trends eingeordnet und praxisrelevante Lösungswege aufgezeigt.



© Sonja Birkelbach – stockadobe.com

Von Vitalerhaltung bis Revisionsbehandlung

Der Freitag widmet sich zunächst den grundlegenden Erfolgsfaktoren endodontischer Behandlungen: von der präzisen Diagnostik über die mechanische und chemische Kanalbehandlung bis hin zur suffizienten Wurzelfüllung. Anschließend rückt die Vitalerhaltung in den Fokus – ein Bereich, dessen Bedeutung mit dem Ziel der minimalinvasiven Zahnmedizin stetig wächst. Weitere Vorträge beleuchten die Grenzen der orthograden Revisionsbehandlung und operative Optionen bei komplexen Fällen. Besonders praxisnah sind die Ausführungen zu Zahntraumata, inklusive Fallselektion und dem strukturierten Umgang mit Zahnunfällen im Kassensystem.

Rotierende versus reziproke Systeme

Der Samstag steht im Zeichen moderner Aufbereitungstechniken. Zwei international profilierte Referenten, Dr. Dennis Grosse aus Köln und Dr. Christoph Kaaden aus München, vergleichen rotierende und reziproke Systeme und diskutieren deren Indikationsspektrum sowie klinische Effizienz. Ihre Beiträge liefern differenzierte Orientierungshilfen für die Entscheidungsfindung in der täglichen Praxis.

Am Nachmittag bietet ein optionaler Hands-on-Workshop mit Dr. Dennis Grosse die Möglichkeit, verschiedene Systeme praktisch zu erproben. Der Fokus liegt auf der Anwendung in realitätsnahen klinischen Situationen – ideal für Kollegen, die ihre Technik auf den neuesten Stand bringen oder vertiefen möchten.

Begleitet wird die Tagung von einer Fachausstellung führender Dentalunternehmen. Der traditionelle Gesellschaftsabend am Freitagabend schafft Raum für persönlichen Austausch mit Kollegen und Referenten in entspannter Atmosphäre. **DI**

Quelle: ÖGEndo



Melden Sie sich hier an.

Mehr Struktur im Gesundheitssystem

Hotline 1450 soll zur zentralen Gesundheitsdrehscheibe Österreichs werden.

WIEN – Die Pläne der Bundesregierung, die Gesundheitshotline 1450 zu vereinheitlichen und als erste Anlaufstelle im Gesundheitssystem zu etablieren, stoßen bei Harald Mayer, Vizepräsident der Österreichischen Ärztekammer, auf Zustimmung: „Das ist der richtige Weg, um die Patientenströme endlich verbindlich zu steuern und die Spitalsambulanzen zu entlasten.“

Schon bei der Enquete „1450 – das Heilmittel für die Spitäler?“ im Mai 2024 habe sich gezeigt, dass alle relevanten Player hinter dem Projekt stehen. Besonders in Wien habe sich 1450 bereits bewährt: Dank geschultem Personal und telemedizinischer Beratung konnten 85 Prozent der Anrufer in andere, geeignete Versorgungsstrukturen vermittelt werden. Wichtig sei laut Mayer nun die österreichweite Vereinheitlichung sowie die Einbindung der Ärzteschaft und der ELGA: „Nur wenn die Daten aus 1450 direkt in die elektronische Gesundheitsakte einfließen, sparen wir Zeit und Bürokratie – und erreichen die gewünschte Entlastung. Wir Ärzte stehen bereit zur Mitarbeit.“ **DI**

Quelle: Österreichische Ärztekammer



© Jenny Sturm – stockadobe.com